

Thema: Prater Wien

Autor: HANNA KORDIK

„Presse“ exklusiv: Die drei neuen Casino-Lizenzen gehen an den Novomatic-Konzern sowie an eine deutsch-schweizerische Investorengruppe. Obwohl die Casinos Austria für alle drei Favorit war.

Konkurrenz für Casinos Austria

VON HANNA KORDIK

Wien. Eineinhalb Jahre dauerte die Nervenprobe. So lange ist es her, dass in Österreich drei neue Casino-Lizenzen ausgeschrieben wurden. Doch jetzt ist es fix – und heute, Freitag, wird es offiziell: Die drei Lizenzen werden nicht an den Platzhirsch Casinos Austria gehen. Sondern an den Novomatic-Konzern, der zwei Lizenzen (eine in Wien, eine in Niederösterreich) bekommt. Die dritte Lizenz geht an die Schweizer Stadtcasinos Baden und die deutsche Gauselmann-Gruppe, die im Wiener Palais Schwarzenberg investieren wollen. Die entsprechenden Bescheide werden heute, Freitag, zugestellt.

Die Entscheidung des Finanzministeriums kommt einigermaßen überraschend. Immerhin hat der sogenannte Glücksspielbeirat, der die Bewerbungen für die Lizenzen bewertet hat, schon vor Wochen eine eindeutige Empfehlung abgegeben: Für zwei Konzessionen, die in Wien vergeben werden, sind die Casinos Austria erstgereiht worden. Ebenso für jene, die in Niederösterreich zur Verfügung steht.

Wirklich verwunderlich war das nicht: Das Glücksspielgesetz kommt den Casinos Austria nämlich sehr entgegen. Paragraf 21 führt Erfahrung als wichtiges Kriterium für die Erteilung von Glücksspielkonzessionen an. Da konnten die Casinos Austria natürlich schon viele Punkte sammeln.

„Neue Aspekte“ kamen dazu

Doch jetzt ist wieder alles anders. Wie „Die Presse“ in Erfahrung bringen konnte, werden nun „neue Aspekte“ ins Treffen geführt. Sprich: Die heftigen politischen Interventionen waren erfolgreich. Vor allem Niederösterreichs ÖVP-Landeshauptmann, Erwin Pröll, der seine schützende Hand über den in Niederösterreich ansässigen Novomatic-Konzern hält, hat sich durchgesetzt. Außerdem tat sich das Finanzministerium unter Parteichef Michael Spindelegger mit Gegenargumenten einigermaßen schwer: In den vergangenen zwei Jahren hatten die Casinos Austria alle zwölf Konzessionen für bestehende Glücksspieltempel an Land ziehen können.

Kein Wunder, dass sich zuletzt auch der mächtige Wiener SPÖ-Bürgermeister, Michael Häupl, auf die Seite von Novomatic geschlagen hat – und für das Projekt der Schweizer Investorengruppe.

Unsauber oder nicht – jetzt soll jedenfalls die Konkurrenz zum Zug kommen. Novomatic darf den neuen Bescheiden zufolge den

Standort im Wiener Prater umbauen. Dort betreibt der Konzern bereits eine Halle mit 400 Automaten – sie soll zu einem Casino werden. Das Nachsehen haben die Casinos Austria, die beim Riesenrad überhaupt ein neues Casino errichten wollten.

Bruck an der Leitha statt Krems

Weiters bekommt Novomatic die Zusage, im niederösterreichischen Bruck an der Leitha ein Casino zu bauen. Auch bei der niederösterreichischen Konzession haben die Casinos Austria ursprünglich die Nase vorn gehabt. Das Unternehmen wollte in Krems bauen. Doch die niederösterreichische Landesregierung hat diesem Vorhaben ein vernichtendes Urteil ausgestellt. Der Standort Krems berge „wesentlich mehr Planungsrisiken und Konfliktpotenziale“ als der Standort Bruck an der Leitha, schrieb die Landesregierung in ihrer Stellungnahme. Und damit waren die Würfel gefallen.

Novomatic darf sich also freuen. Ebenso die Schweizer Stadtcasinos Baden mit der deutschen Gauselmann-Gruppe. Sie haben sich für eine Lizenz für ein Casino im Palais Schwarzenberg beworben – und bekommen den Zuschlag. Für dieses Paket in den Wiener Bezirken 3 bis 19 sowie 23 hat es die meisten Bewerbungen gegeben. Die Casinos Austria waren dabei (und abermals erstgereiht), Novomatic hatte ein Auge auf den

AUF EINEN BLICK

Drei neue Casino-Lizenzen wurden vor eineinhalb Jahren in Österreich ausgeschrieben. Es geht um zwei Lizenzen in Wien und eine in Niederösterreich. Da kaum eine Branche politisch so vernetzt ist wie die Glücksspielbranche, wurde im Lauf der Ausschreibung heftig lobbyiert und interveniert. Doch der Glücksspielbeirat, der die Bewerbungen bewertet, hat für alle drei Lizenzen die Casinos Austria erstgereiht. Jetzt kommt es allerdings zur großen Überraschung: Offenbar aufgrund heftiger Interventionen bekommt der Novomatic-Konzern zwei Lizenzen, die Schweizer Stadtcasinos Baden (mit der deutschen Gauselmann-Gruppe) eine weitere.

Böhmischen Prater geworfen. Und Immobilieninvestor Michael Tojner hatte – gemeinsam mit der börsennotierten Century Casinos – entsprechende Pläne für sein Wiener Hotel Intercontinental gehabt.

Daraus wird nun nichts. Wobei die Vergabe der Konzessionen noch lang nicht das Ende der langwierigen Geschichte ist. Die unterlegenen Bieter werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Bescheide anfechten. Die Nervenprobe geht

Thema: Prater Wien

Autor: HANNA KORDIK

also weiter.

“

Vom Finanz-
ministerium
werden „neue
Aspekte“ ins
Treffen geführt.
Sprich: Die
politischen Inter-
ventionen waren
erfolgreich.